

"Nebend fründtlichem grues und dienst bevor demnach hatt diser läuffer sein schreiben alhie Zue Schüpffen abgleit, und wylen in J1 uns

147/53-54

aus dem Bern gebiet posten kommen, das die H. [Schultheiss und Rat] ... der Statt Bern angriffen und uns in glichem von öch ouch gwise bricht inkommen, das üch frambdes volck³ zuo kommen und darumb so bald mier gwise bricht vernemen das ihr frambdes volck in die statt inlazen wurden, sol wellend mier den nächsten wäg uff lucern [=Luzern] ziehen und uns bruchen so weit uns gott glück geben wird, aber Jhn Baden, zuo tagsatzig wil man nit⁴, aber für ein gmeind zuo Underwalden⁵ so es die zeit nach köndte zuo tragen und geben hiemit gott und **maria** woll befohlen ...".

- 1) Das Schreiben ist wie folgt unterzeichnet: "Schüpffen der kriegs Rath"
- 2) Für Stadt und Amt Zug nahm Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zurlauben, der Vermittler im Bauernkrieg, teil, s. Zurlaubiana AH 134/30.
- 3) Es ging um die drohende Intervention franz. Truppen aus dem Elsass unter dem Kommando von Gouverneur Henri de Lorraine, Comte d'**Harcourt**, s. Mühlestain/Bauernkrieg 450.
- 4) Eine solche fand tatsächlich nicht statt.
- 5) Ob damit die am 7. Juni 1653 beginnende Tagsatzung der obgenannten IV kath. Orte in Stans gemeint ist, bleibt unklar. Jedenfalls sollte diese dann zwischen der Stadt Luzern und den X Ämtern ihrer Landschaft einen Schiedsspruch fällen, s. EA VI 1, 177 (Nr. 97) sowie Zurlaubiana AH 3/85. Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.

Kopie - AH 147, 75^v (aufgeklebt)

147/54

1635 Dezember 24., Altdorf; "in aller il"

A

SCHREIBEN [VOM URNER LANDRAT HPTM. HANS JAKOB SCHMID] AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT, GARDE]HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG¹

"Neben anmeldung mines dienst und grusses füeg ich deme zu wissen, dz ich mit Verlang[t]en bscheid von Meiland gwesen wegen begerten Consents mit solchem den H^{ten} H. Contentiren wie ich denen vor etlich Monaten schon die gelt mittel hier zu auch etwas andere waren für einen husbruch dargelichen Da ich aber gestern erst den bschluss wo sye schon bliben bekommen und schribt man mit vil klagen wie dz sye in ansehung ettlicher monatsold ussstents mir nit allein nichts gekaufft sond[ern] dz geldt einmal den soldaten dargeben mit versprechung und vertröstung (da ich sunsten kein Zwifel und d[er] willferigkeit etwan es vil 100 kronen antreff gewiss) mir nach erster

Musterung und bezalung alles zekauffen und erster glegenheit ze überschicken, wil es dan nur umb gedult zethun, will ich den H. ge-

147/54

betten haben, sampt mier sich bis dahin zeliden, Man wird gewiss hieran nit manglen und ist nit allein diss die hindernuss gsin, sond[ern] auch die unsicherheit wegen der Contagion [- Pest -] auch ...[?]² der franzosen dz dz commercium ein langwil gantzlichen stillgestanden.

Hr [alt] landtamman [und derzeitiger Urner Landrat, Sebastian Heinrich] trösch [=Tresch]³ ist gestern auch anheimbsch worden gibt Hoffnung künnftig 29 [Dezember 1635] unser Regiment [Beroldingen] so aldorten werde contento empfachen, urgiert ernstlich den Pass [d.h. den Durchzug]⁴ durch welchen so sich die feindtseligkeit zwischen beiden kronen [Frankreich und Spanien] endtlich nit vergleichen mir in gross unglegenheit kommen möchten wil dis dz einige loch so noch übrig zur Conionction der Österreichischen armeen. Sunsten schriben uss Italia melden weil [Charles I^{er} Marquis de] **Crequi** [de Blanchefort] dz General Comando in namen Jhr M[ajestät] [König **Ludwig XIII.**] us Franckreich trage haben sye sich nit beförchten. Es erzeigen sich grosse Newerungen allenthalben dz meines geringen erachtens dess hr. gegenwart dabi Vonnöthen dann die Italienischen Unruhwen participieren zu allen Ziten Unglegenheiten gegen Uns und Unser Jnnhabenden [ennetbirgischen] Vogtyen.

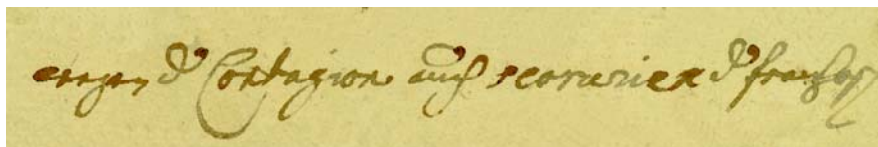
Auch wird allhier für gwiss spargirt [Henri I^{er} Duc de] **Rohan** [Lieutenant général du roi in Bünden - Bündnerwirren! -]⁵ sye verschinen tagen jncognito zu Zuotz [=Zuoz] gsin, welches gwüsslich enderungen verursachen möchte, sonderlichen weilen dz keiserisch Volckh so starck auch in bistum Basel inlogiert⁶, mir wellen Ghodt anrueffen dz ein lob. eidgnossschafft in friden erhalten werde.

Ich bitt der ... [herr]⁷ welle mich in seinen gunsten beharlichen erhalten und wihr seinen diensten⁸ zubracht befolchen. Jch verblibe hiemit alzit ...

Hr. [alt] landtaman [und derzeitiger Urner Landrat, Kaspar Roman] **troger** lasst dem Hr. sein dienst vermelden, bittet den [Herrn] er welle sein reis [nach Frankreich, wo Beat II. Zurlauben dann 1636 die Gardekompanie an seinen Bruder **Heinrich I.** Zurlauben übergeben sollte]⁸ uffschieben, ist genzlicher Meinung wie ich obenvermeldt wegen schwebenden kriegsleüff".

1) Das Adressenschildchen ist auf Blatt 76^v aufgeklebt.

2)



147/54-55

- 3) Tresch war 1635 im Namen der III kath. Orte: UR, SZ und NW nach Mailand geschickt worden, um dort die anstehenden Probleme wegen eines von Mailand/Spanien begehrten Durchzugs u.a. durch Bellinzona - wo die besagten Orte die Regierung ausübten - und wegen ausstehender Pensionen zu besprechen, s. Zurlaubiana AH 134/186 spez. auch Anm. 6.
- 4) Durchpass von kaiserlichen Truppen durch eidg. Gebiet zum Schutze Mailands, s. EA V 2, 963 c, 969 a, 970 a und 971 b.
- 5) Das franz. Heer unter de Rohan war im Juni 1635 durch österr. und mail./span. Truppen ins Engadin abgedrängt worden, besiegte dann aber die Spanier am 10. November 1635 bei Morbegno, s. HBLV V, 682.
- 6) s. Zurlaubiana AH 27/155
- 7) Wort zerstört, sinngemäss ergänzt
- 8) Wort zerstört
- 9) s. ebenda AH 89/148

Original - AH 147, 76

147/55

1704 September 8., Feldlager vor Ulm

A

SCHREIBEN VOM [ÖSTERR.] GENERAL[FELDMARSCHALL JOHANN KARL
FREIHERR] VON THÜNGEN [AN DEN ABT VON RHEINAU, GEROLD II.
ZURLAUBEN]

"Wass E. Hochw[ürden] an Jhro Hochfürstl. drchlt. den Herren general Lieutenant [**Ludwig Wilhelm I.**, Markgraf von Baden] unterm 2ten ... [September] haben abgehen lassen, solchess ist mir durch ruckhbringern diesses dero rath und [äbtisch-rheinauischen] obervogten [der Stadt Rheinau, Fridel **Grand**] von Jhme selbsten erbrochen zuegestellt worden, Woraus ich dann dero begehren¹ dess Mehren ersehen, und wollen sie nur gesichert glauben, dass Wann es eine sache Wäre, Worin ich dienen könnte, gewisslich mir eine freude darvon machen Würde, so aber und da ohne special Erlaubnuss von höchst besagten Jhro hochfürstl. durchl. in gn[aden] dero petitum nicht condescendiren darff, Werden sie es Mihr umb so Weniger verhoffentlich übel deuten, alss mehr Jhnen schon von selbsten bekindt sein Wirdt, dass zur Zeith einer Belagerung mann in die belagerdte Orthe niht gern Wass ein zue lassen pfleret, der ich damit verharre ...".

- 1) Fridel Grand versuchte in die von Österreich belagerte Stadt Ulm zu gelangen, s. Zurlaubiana AH 72/26. Er wollte dort den Lieutenant général Graf **Beat Jakob** Zurlauben besuchen, der in der Schlacht von Höchstädt schwer verwundet worden war und in der Folge im Augustinerstift Wengen in Ulm gepflegt wurde, wo er am 21. September 1704 verstarb.

Original - AH 147, 77-78 - Blatt 77^v und 78 leer